

Beeindruckendes Finale

Von Martin Gregor Güntel



ALSFELD MUSIK ART Saison geht mit großem Konzert des Konzertchors zu Ende

ALSFELD - Es stimmte einfach alles, als der Alsfelder Konzertchor gemeinsam mit der Kammerphilharmonie Bad Nauheim und vier Gesangssolisten das Finale der jüngsten Saison der Reihe Alsfeld Musik Art gestaltete. Unter der Leitung von Thomas Walter führten sie in der katholischen Kirche von Alsfeld Louis Spohrs Oratorium "Die letzten Dinge" auf.

Es handelte sich um eine Kooperation mit den Alsfelder Kulturtagen. Die Gesangssolisten waren Gabriele Hierdeis (Sopran), Birgit Schmickler (Alt), Marcus Ullmann (Tenor) und Christoph Kögel (Bass). Wie der Billertshausener Pfarrer Walter Bernbeck in einer kurzen Einführung erklärte, beinhaltet "Die letzten Dinge" ausschließlich Bibelworte, nämlich aus der Offenbarung des Johannes sowie der Propheten Hesekiel und Jeremia.

Die Propheten hätten gewusst, dass sie lediglich unzureichende Bilder bieten könnten und nicht die Stimme Gottes direkt gehört hätten, so Bernbeck. Die Uraufführung des Werks habe 1826 in Kassel stattgefunden. Damals habe im Vogelsberg Hunger geherrscht, viele Menschen seien nach Amerika ausgewandert. "Apocalypse Now", kommentierte Bernbeck dieses Ereignis.

Bei der Ouvertüre hatte sich die Kammerphilharmonie innerhalb weniger Minuten bestens eingespielt und bot einen runden, dynamischen Orchesterklang. Damit war sie ein kongenialer Partner für den Konzertchor. Der zweite Satz mit einem ebenso dicken und warmen wie klaren Klang war ebenfalls überaus beeindruckend. Damit war gleich der erste Höhepunkt da. Ein weiteres Glanzlicht war der warme und sanfte vierte Abschnitt.

Die Gesangssolisten waren beste Partner für Chor und Orchester. Allein schon die feine musikalische Zwiesprache zwischen Chor und Solisten bei etlichen Stücken war bemerkenswert. Bei den Rezitativen überzeugten die Solisten auf ganzer Linie als Erzähler.

Die Stimmungen der verschiedenen Abschnitte bildeten die musikalischen Akteure in allen denkbaren Schattierungen ab, indem sie ganz fein mit Klangfarben und Dynamik arbeiteten. Nachdem die erste Hälfte zum Großteil aus Lobpreisen besteht, ist im zweiten Teil die Rede von einem gnadenlosen jüngsten Gericht. Nachdem der Chor bei hymnischen und feierlichen Sätzen begeistert hatte, gelangen ihm nun auch hochgradig dramatische Momente.

Zu Recht spendeten die Besucher lang anhaltenden und herzlichen Beifall für eine wunderbare Aufführung. Die Musiker bedankten sich ihrerseits mit einer Zugabe, indem sie das grandiose Finale des Oratoriums noch einmal wiederholten. Zu Beginn hatte Pfarrer Jerzy Dmytruk allen Akteuren für ihr Engagement gedankt.